

# University of Lethbridge



Erfahrungsbericht  
Auslandssemester Herbst 2023  
Lethbridge, Kanada

# 1 Einleitung

Ich studiere im konsekutiven Master Wirtschaftsingenieurwesen und habe mich dazu entschlossen ein Auslandssemester im dritten Semester zu absolvieren. Das Semester startete Anfang September, somit bin ich am 03.09.2023 dort angekommen. Die letzten Prüfungen waren Mitte Dezember und so plante ich meinen Rückflug am 21.12.2023. Meine Gründe für das Auslandssemester, waren zum einen das Verbessern meiner Englischkenntnisse und Fähigkeiten und zum anderen wollte ich das Leben und Studieren in einer amerikanischen Universität kennenlernen. Dazu zählte für mich sowohl das Campusleben als auch die Vorlesungen und die Lehre an sich. Kanada hat mich schon immer aufgrund der Natur und Berge fasziniert und so berichte ich im Folgenden über meinen Aufenthalt an der University of Lethbridge in Kanada.

## 2 Vor dem Aufenthalt

### 2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Nach dem Besuch einer Informationsveranstaltung des International Office der Hochschule München, kontaktierte ich den Zuständigen für die Partnerhochschulen in Nordamerika. Nachdem ich schon im Master studiere, die meisten Partnerhochschulen nur für Bachelorprogramme gedacht sind, war ich mir unsicher. In meinem Fall war es auch möglich sich als Masterand für ein Auslandssemester im Bachelorprogramm zu bewerben. Die Anrechnung muss individuell mit dem Studiengangleiter abgesprochen werden.

Für die Bewerbung an das International Office, ca. ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt, benötigte ich auch einen DAAD-Test zur Validierung meiner Englischkenntnisse. Diesen Test kann man kostenlos an der Hochschule München absolvieren, die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt und man sollte sich frühzeitig darum bemühen. Bei mir waren leider keine Plätze mehr verfügbar, sodass ich den Sprachtest außerhalb von der Hochschule abgelegt habe. Die Kosten dafür sind dann selbst zu tragen.

Ein paar Wochen nach dem Abschicken der Bewerbung fand ein Online-Bewerbungsgespräch mit allen Studenten, die sich für dieselbe Partnerhochschule bewerben, statt. In meinem Fall bekam ich keine Zusage für meine Wunschhochschule, aber die Möglichkeit alternativ in Lethbridge mein Auslandssemester zu absolvieren. So sagte ich dies zu und musste nur noch warten, bis sich die Ansprechpartnerin der Uni in Lethbridge mit weiteren Informationen meldete.

### 2.2 Finanzierung

Bei der offiziellen Bewerbung für das Auslandssemester gibt es die Möglichkeit sich gleichzeitig auch für das PROMOS-Stipendium zu bewerben. Diese monatliche Förderung habe ich erhalten und zusätzlich auch einen Reisekostenzuschuss.

### 2.3 Visum

Für die Einreise nach Kanada benötigt man als deutscher Staatsbürger kein Visum, wenn die Aufenthaltsdauer unter sechs Monaten liegt. Eine elektronische Voranmeldung reicht. Das sogenannte eTA kann online durchgeführt werden und kostet 7 CAD (ca. 4,50€).

### 2.4 Versicherung

Da meine normale Reiseversicherung keine Langzeitaufenthalte abdeckt, musste ich mir eine zusätzliche Versicherung suchen. Ich schloss meine beim ADAC ab. Dort kann man flexibel für den jeweiligen Zeitraum Reiseversicherungen abschließen.

## **2.5 Anreise**

Man kann bis nach Lethbridge fliegen. Der günstigere und auch unkomplizierte Weg ist jedoch nach Calgary zu fliegen und von dort den Bus zu nehmen. Der sogenannte RedArrow Bus fährt einmal täglich nach Lethbridge. Den Bus sollte man im Voraus buchen, da er zum Beginn und Ende des Semesters ausgebucht sein kann. Nachdem der Bus jedoch nur einmal am Tag fährt, macht es Sinn bereits beim Buchen des Fluges die Busabfahrtszeit zu berücksichtigen. In Lethbridge angekommen, wurde ich von den Landlords meiner Unterkunft abgeholt und zur Wohnung gefahren.

# **3 Während des Aufenthalts**

## **3.1 Orientation/Integration**

In Lethbridge angekommen startete für mich direkt der erste Unitag. Dies war der sogenannte Orientation Day, bei dem es eine Einführungsveranstaltung für Austauschstudenten gab, Führungen durch den Campus und alles darauf ausgerichtet war, neue Studenten willkommen zu heißen. Es war eine super Möglichkeit ein paar Kontakte zu knüpfen und die anderen Austauschstudenten besser kennenzulernen.

Generell finden die ersten beiden Wochen am Campus viele Events statt, die von der Students Union organisiert sind. Es sich lohnt sich definitiv dort vorbeizuschauen, um sich einzuleben. (z.B. Wasserschlachten, Festivals, Partys in der Bar der Uni)

Auch zu empfehlen sind die Aktivitäten, die das International Office dort organisiert. Sehr preiswert konnten wir so unseren ersten Ausflug in die Rocky Mountains in den Waterton National Park unternehmen und dabei die anderen Austauschstudenten besser kennenlernen.

## **3.2 Kurswahl / Einschätzung der Kurse**

Das Studieren unterscheidet sich deutlich zum Studieren an der Hochschule München. Der Aufwand ist höher durch wöchentliche Quizze, Forumsbeiträge, viel Lesen als Unterrichtsvorbereitung und Gruppenarbeiten, je nach Kurs. Dafür hat man aber weniger stressige Prüfungsphasen, da sich die Leistungen über das ganze Semester verteilen. Es fühlt sich dadurch etwas schulischer an. Es ist denke ich sehr individuell, was einem besser liegt.

Da ich bereits im Master studiere, in Lethbridge aber in Bachelorkursen war, habe ich mit unserem Studiengangleiter in München abgesprochen, dass ich Fächer aus höheren Semestern wähle und keine Grundlagenkurse von Fächern, die ich bereits hatte. Somit konnte ich mir Fächer als Wahlpflichtmodule anrechnen lassen.

Die Fächer wählt man bereits vor dem Beginn des Semesters, sie können jedoch die ersten Wochen auch nochmal geändert werden. Hier wäre auch mein Ratschlag sich nicht zu sehr zu stressen, ich saß am Ende in ganz anderen Vorlesungen als ich zu Beginn geplant hatte. Zu empfehlen bei der Kurswahl ist auch die Seite [ratemyprofessors.com](http://ratemyprofessors.com) zu nutzen, dort können Studenten ihre Professoren bewerten und man kann sich schonmal einen ersten Eindruck vom Dozenten machen.

Ich kann meine folgenden Kurse alle empfehlen, die Lehrenden waren alle sehr motiviert, hilfsbereit und ich konnte vieles lernen:

### Fundamentals of Environmental Science

Der Kurs war zwar drei Mal die Woche, aber je nur 50min und dadurch sehr kurzweilig. Der Professor war sehr sympathisch und studentenfreundlich, sodass es trotz wöchentlichen Quizzes und Posts in einem Forum nie zu aufwändig geworden ist. Inhaltlich habe ich dort viel zu verschiedenen Ökosystemen und Auswirkungen des Klimawandels auf diese gelernt.

## Managing Responsibly in a Global Environment

Der Kurs fand zwei Mal wöchentlich statt und war sehr interessant. Die Prüfungsleistung bestand aus einer Zwischen-, einer Endprüfung und einer Gruppenarbeit mit Formulieren eines Papers und anschließender Präsentation. Der Unterricht bestand immer aus einem Teil Theorie und einem Anwendungsteil, wodurch er sehr abwechslungsreich war.

## B2B Relationship Sales

Dieser Kurs war einmal wöchentlich und die Prüfungsleistung bestand aus einer Case Study, die sich durch das ganze Semester zog, einer Buchpräsentation und mehreren kleinen Präsentationen. In dem Kurs konnte ich nicht nur Theorien und Anwendungen aus der Sales-Welt lernen, sondern auch viel fürs Leben. Der Professor präsentiert mit einer Leidenschaft, sodass das Zuhören leichtfällt (Ich glaube irgendwann wird er mal Redner von einem Ted Talk 😊).

### **3.3 Wohnen**

Die Organisation der Wohnung übernahm die Koordinatorin für die Austauschstudenten. Das war sehr angenehm, da wir nicht selbst suchen mussten. Anhand eines Fragebogens (z.B. Wie viel Party feiert man gerne, Haustierallergien, Früh-/Spätaufsteher, Kosten, Entfernung zur Uni, ...) ordnete sie uns Häusern zu. Ich landete zusammen mit vier weiteren Austauschstudenten in einer Doppelhaushälfte 15min zu Fuß von der Universität. Das Haus war in sehr guten Zustand, wir hatten einen kleinen Garten und Fahrräder und die Landlords haben sich sehr gut bei Anliegen (z.B. kaputte Steckdosen) um alles gekümmert. Meine Unterkunft kostete 600CAD monatlich.

Es gibt auch Wohnungen auf dem Campus. Die Wohnungen werden jedoch nur an Studenten die mindestens zwei Semester an der Uni studieren vergeben. Was ich mitbekommen habe in der Zeit, ist aber auch, dass die Wohnungen dort eher unbeliebt sind.

### **3.4 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)**

#### Öffentliche Verkehrsmittel

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Lethbridge bestanden aus Bussen. Diese konnten wir kostenlos mit unserem Studentenausweis nutzen. Die Busse fahren alle 30min und stellen gute Verbindungen zur Uni, ins Down Town oder zum Einkaufen dar. Es ist jedoch zu beachten, dass sie zum Teil nur bis halb sieben abends fahren und auch am Wochenende seltener. Als Alternative ist Uber sehr beliebt und auch Taxis sind preiswert und eine gute Möglichkeit vor allem später abends von A nach B zu kommen.

Für Wochenendtrips ist es die beste Option sich ein Auto zu mieten, da der Bus nach Calgary nur einmal täglich fährt. Dafür gibt es zwei Anbieter in Lethbridge. Bei Enterprise besteht auch die Möglichkeit, Autos nur One-Way (bis zum Beispiel nach Calgary) zu mieten.

#### Konto

Wir bekamen Informationen, dass wir unbedingt ein kanadisches Konto für das Überweisen der Miete bräuchten. Ein Konto kann in der Universität bei einer Bankfiliale eröffnet werden. Bei mir stellte sich heraus, dass die Vermieter auch Bargeld akzeptierten, somit eröffnete ich kein kanadisches Bankkonto und hätte es auch nie gebraucht.

#### Mobilfunk

Grundsätzlich hat man in Kanada fast überall öffentliches WLAN, das heißt es ist nicht zwingend notwendig eine kanadische SIM-Karte zu kaufen. Für Reisen kann es jedoch sinnvoll sein. Ich habe mir damals in der Mall in Lethbridge bei dem Anbieter KODO eine Prepaid-

SIM-Karte gekauft. Das hat sehr gut funktioniert, ist jedoch deutlich teurer als in Deutschland. Wenn das Smartphone kompatibel für E-SIMs ist, sind online deutlich günstigere Optionen zu finden.

### Einkaufen

Zum Einkaufen gibt es verschiedene Möglichkeiten. Nur fünf Fußminuten entfernt von meiner Wohnung, gab es „Shoppers Drug Mart“. Dieser Laden ist etwas teurer, aber perfekt für Kleinigkeiten. Für wöchentliche Lebensmitteleinkäufe bin ich mit dem Bus 10min zu „NoFrills“ gefahren, oder auch zu Walmart. Dieser ist jedoch weiter entfernt, aber ein Einkaufserlebnis wert.

## **3.5 Freizeitmöglichkeiten & Reisen**

### In Lethbridge

Lethbridge ist zwar nicht groß und hat nicht das Freizeitangebot zu bieten, wie eine Großstadt. Es finden sich aber viele kleine schöne Ecken und es gibt definitiv genug zu erkunden und zu unternehmen.

Vor allem die Uni hat viele Angebote, die man nutzen kann und zu empfehlen sind. Ein paar Beispiele: geleitete Sport- & Fitnesskurse, Gym, Schwimmbad, Dampfbad, Teamsportarten zum Mitspielen, Anfeuern der Spiele der Unimannschaften (Rugby, Basketball), Theater, Chor, Orchester, Skiclub, Kletterhalle, usw. Es werden auch passend zu Themenwochen Events veranstaltet, wie z.B. Malen, Basteln & Spielenachmittage. Um die ganzen Events mitzubekommen, lohnt es sich den Instagramkanälen, der Universität, der Students Union und dem International Office zu folgen.

Abgesehen von den Aktivitäten in der Uni kann ich empfehlen sich Eishockeyspiele der Lethbridge Hurricanes anzuschauen, Axtwerfen zu gehen und durch die Parks und Coulees zu wandern. Die Coulees sind die Hügel um die Schlucht des Old Man River, der Lethbridge in die East und West Side teilt. Dort findet man die typische Pflanzen- und Tierwelt der Prärie und kann in Parks die Sonne genießen. Auch zum Mountainbiken eignet sich diese Gegend. Außerdem gibt es eine große Mall in Downtown, ein paar kleine Cafés und Boutiquen und gute Restaurants. Das Nachtleben findet hauptsächlich auch in Downtown statt und es gibt einen Country Saloon, Bars und einen Club.

### Um Lethbridge

Lethbridge ist sehr ländlich gelegen, eignet sich jedoch als Ausgangspunkt für Ausflüge sehr gut. Im Folgenden ein paar Beispiele von Trips, die wir unternommen haben:

- Waterton National Park (1,5h Autofahrt)
- Banff National Park(3h Autofahrt): von dort ein Roadtrip nach
  - Lake Louise
  - Icefield Parkway
  - Jasper Nationalpark
- Calgary (2,5h Autofahrt)
- Vancouver (1,5h Flug von Calgary)
- Head-Smashed-In Buffalo Jump (Weltkulturerbe) (1h Autofahrt)

Es gibt noch weitere kleinere Orte, die sich zum Wandern super eignen. Man benötigt jedoch immer ein Auto. Für längere Trips ist es zu empfehlen Unterkünfte so früh wie möglich zu buchen, da diese sehr teuer und rar sind, vor allem in den großen Nationalparks (Banff,

Jasper). Die Natur und Weite ist wirklich atemberaubend und jede Jahreszeit hat seinen Zauber für sich.

## **4 Interkulturelle Erfahrungen**

### **4.1 Haben sich die Vorstellungen, die Sie im Vorfeld von Ihrem Gastland & dem Leben dort hatten, bestätigt? Welche neuen Erkenntnisse über Land & Leute haben Sie dazu gewonnen?**

Viele Vorstellungen, die ich im Vorfeld von Kanada und dem Leben dort hatte, haben sich bestätigt. Der Großteil der Kanadier ist sehr höflich und hilfsbereit. Auch im Hinblick auf die Art der Uni stimmt vieles überein. Es ist deutlich schulischer, die Professoren kennen einen beim Namen und man spricht sie auch mit dem Vornamen an. Die Natur mit den Nationalparks hat meine Vorstellungen sogar übertroffen, mit der Weite und Unberührtheit.

Durch einen Langzeitaufenthalt und nicht nur einer Reise durch die schönsten Gegenden fallen einem auch negative Dinge auf. In Kanada wäre definitiv, was ökologische Nachhaltigkeit angeht, deutlich weiter, doch zum Beispiel erneuerbare Energien sieht man trotz hervorragender Voraussetzungen sehr wenig.

Außerdem war mir nicht bewusst, dass Drogenabhängigkeit oder die Geschichte der Verfolgung und Vernichtung von indigenen Völkern, so große Themen in Kanada sind. Es ist aber sehr spannend gewesen zu sehen, wie und mit welchen Ansätzen sie versuchen, die Problematiken anzugehen.

### **4.2. Welche Vorteile erwarten Sie sich aufgrund des Auslandsaufenthalts in Hinblick auf Ihren beruflichen Werdegang, auch im Vergleich zu Studierenden, die nicht im Ausland waren?**

Zum einen haben sich meine Englischkenntnisse und die Fähigkeit zu schreiben und zu sprechen definitiv verbessert. Das kann mir in der Zukunft in internationalen Unternehmen von Vorteil sein, da es sich natürlich anfühlt auch in einer anderen Sprache zu interagieren.

Zum anderen habe ich vor allem durch Gruppenarbeiten, in denen unterschiedlichste Nationen zusammengearbeitet haben, gelernt mit den verschiedenen Werten und Normen in Kulturen umzugehen und diese für ein gutes Ergebnis in Projekten zu nutzen.

Letztendlich konnte ich durch den Auslandsaufenthalt nochmal viel Selbstbewusstsein sammeln, denn ich habe gelernt, dass ich mir vertrauen kann. Zweifel bezüglich des komplett neuen Umfelds, der Hin- & Rückreise, der Sprache oder weiterer möglicher Hürden waren unbegründet oder können gemeistert werden.

## **5 Fazit**

Lethbridge war nicht meine erste Wahl bei der Bewerbung, doch im Nachhinein betrachtet, bin ich sehr froh, dass ich genau dort hingegangen bin. Der Ort, die Universität, die Reisemöglichkeiten und vor allem die Menschen, die ich dort kennenlernen durfte, haben die Zeit zu etwas besonderem und Einzigartigem gemacht. Ich konnte viel über mich selbst lernen und kann es jedem nur empfehlen die Erfahrung eines Auslandssemesters zu sammeln.

## Impressionen



Coulees in Lethbridge im Sommer & Herbst



Dhillon School of Business mit Bewohner



Ausflüge in die Nationalparks Banff & Jasper